

Arnold Ackerer

**Entwicklung eines objektiven Tests zur
Erkennung von Emotionen**

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 1999 GRIN Verlag
ISBN: 9783638252393

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/21678>

Arnold Ackerer

Entwicklung eines objektiven Tests zur Erkennung von Emotionen

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

**Entwicklung eines objektiven Tests zur Erkennung von Emotionen –
The Judgment on Emotions Test (JET)**

Diplomarbeit

am Institut für Psychologie, Karl-Franzens-Universität Graz, zur Erlangung des
Magistergrades der Naturwissenschaften

eingereicht von

Arnold W. Ackerer

Graz, 1999

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	...iii
Tabellenverzeichnis	...vi
Abbildungsverzeichnis	...vii
Zusammenfassung	...1
1. Theoretischer Hintergrund und Stand der empirischen Forschung	...2
1.1 Populärwissenschaftlicher Anstoß	...2
1.2 Intelligenz und Emotion	...2
1.2.1 Implikation des Intelligenzbegriffs	...2
1.2.2 Erweiterung des Intelligenzbegriffs	...3
1.2.3 Das Modell Gardners und seine Kriterien getrennter Intelligenzen	...3
1.3 Gesetzmäßigkeit von Gefühlen	...5
1.3.1 Von der Gesetzmäßigkeit zu einem einflußnehmenden Mechanismus	...6
1.4 Konzeptualisierung Emotionaler Intelligenz	...7
1.5 Relevante Konzepte für die vorliegende Arbeit	...9
1.5.1 Basisemotionen	...9
1.5.1.1 Widersprüchliche Forschungsergebnisse	...10
1.5.1.2 Universelle Gesichtsausdrücke	...12
1.5.1.3 Prototypische Anschauung	...14

1.5.1.4 Nähe zwischen prototypischen	
Ansatz und universellen Gesichtsausdrücken	...15
1.5.1.5 Kritische Bemerkungen und Interindividuelle	
Unterschiede	...15
1.5.2 Gesichtsausdrücke als non-verbale Zwischenrufe	...17
1.5.3 Reduktion der Aussagekraft	
auf zwei grundlegende Dimensionen	...19
1.5.4 Kreismodell der Emotionen	...20
1.5.5 Vaskuläre Theorie der Gefühle	...22
1.5.6 Kontext versus Gesichtsausdruck	...23
1.6 Implikationen der Forschungsergebnisse für die vorliegende Arbeit	...25
1.6.1 Kombination kontextueller	
Information mit Gesichtsausdrücken	...26
1.6.2 Gestellte versus natürliche Gesichtsausdrücke	...26
1.6.3 Relevanz unterschiedlicher Sinneskanäle	...27
1.6.4 Konkretisierung der vorliegenden Arbeit	...31
1.6.4.1 Das Problem eines objektiven Kriteriums	...32
1.6.4.2 Die Auswahl darzustellender Emotionen	...34
1.7 Fragestellungen und Hypothesen	...35
2. Methodenteil	...37
2.1 Stichprobe	...37

2.2 Testmaterial	...37
2.2.1 Der Judgement on Emotions Task (JET)	...37
2.2.1.1 Herstellung	...38
2.2.1.2 Bemerkung zu Auswahlkriterien	...39
2.2.1.3 Fertiges Testmaterial und Antwortformat	...40
2.2.1.4 Auswertung	...41
2.2.2 Fremdbeurteilungsskalen	...43
2.3 Untersuchungsdurchführung	...44
3. Statistische Auswertung und Darstellung der Ergebnisse	...45
3.1 Schwierigkeitsparameter und Trennschärfe	...45
3.2 Normalverteilung	...47
3.3 Testgütekriterien – Reliabilität und Validität	...49
4. Diskussion der Ergebnisse	...56
5. Literaturverzeichnis	...67
6. Anhang	...71

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Schwierigkeitsindex und Trennschärfe der Testitems	...45
Tabelle 2:	Veränderung der Reliabilität bei schrittweiser Itemelimination	...50
Tabelle 3:	Validitätskoeffizienten - Korrelation zwischen Fremdbeurteilung und Gesamtestscores	...53
Tabelle 4:	Reliabilität der Validitätskriterien	...53
Tabelle 5:	T-Test für unabhängige Stichproben mit Geschlecht als Gruppierungsvariable	...54
Tabelle 6:	Ergebnisse des Altersvergleichs bezüglich beider Auswertungskriterien	...55

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Schematisierte Darstellung der Wirkungsweise von emotionalen Intelligenzleistungen	...7
Abbildung 2: Verdeutlichung der zwei verschiedenen Erklärungsmöglichkeiten zur fehlenden Reaktion von einzelnen Testpersonen	...17
Abbildung 3: Empirisches Kreismodell der Emotionen nach Russel	...21
Abbildung 4: Verteilung der Gesamtscores (Targetkriterium)	...48
Abbildung 5: Verteilung der Gesamtscores (Konsenskrit.)	...48
Abbildung 6: Screeplot für Konsenskrit.	...51
Abbildung 7: Screeplot für Targetkrit.	...52

ZUSAMMENFASSUNG

In der vorliegenden Diplomarbeit wird versucht, die ersten Entwicklungsschritte zur Herstellung eines objektiven Leistungstests zur Erfassung der Sensitivität für Emotionen bei Anderen, zu setzen. Den konzeptuellen Hintergrund der Testerstellung bildet das erst jüngst in die akademische Psychologie eingeführte Konzept der emotionalen Intelligenz. Aufbauend auf diesen Intelligenzbegriff wird auch die Erkennung von Gefühlen bei anderen Personen als eine psychometrisch meßbare Fähigkeit verstanden, zu deren Erfassung es eines objektiven Leistungstests fehlt. Die Operationalisierung der zu untersuchenden Fähigkeit erfolgt mit Hilfe von Basisemotionen. Diese decken einen weiten Bereich des emotionalen Spektrums ab. Basisemotionen ermöglichen die Konstruktion von Items, die weniger komplex als zusammengesetzte Emotionen sind, und erlauben es daher einfacher den durchgeführten Konstruktionsansatz zu überprüfen. Den getesteten 174 Schülern (Durchschnittsalter 17, $SD=0.7$) aus allgemein bildenden höheren Schulen wurden Videoaufnahmen vorgespielt, in denen Laiendarsteller insgesamt 36 verschiedene, selbst erlebte, Geschichten zu den neun Basisemotionen "Freude", "Zuneigung", "Angst", "Abneigung", "Ärger", "Traurigkeit", "Schuld", "Unruhe" und "Verlegenheit" erzählten. Eine objektive Auswertung war durch das Vorgeben eines geschlossenen Antwortformats ("Multiple-choice") gewährleistet. Die Ergebnisse zeigten die geforderte Normalverteilung der Daten, obwohl sehr viele Items nur geringe Schwierigkeitsindizes aufwiesen, was aber auf das Benützen von Basisemotionen in dieser Testvorform zurückgeführt wird. Die innere Konsistenz des an sich homogenen Testverfahrens wurde mit etwa .70 bestimmt, während die Validität aufgrund eines zu mangelhaften direkten Validitätskriteriums nur über das Geschlecht bewertet werden konnte. Tatsächlich fanden sich bezüglich des Geschlechts, wie vorhergesagt, sehr signifikante Dekodierungsvorteile für die weiblichen Schüler. Eine nächste Entwicklungsstufe dieses Tests müßte eine Ausweitung der Stichprobe auf nicht AHS Schüler und die Einführung komplexerer Items in die Testskala bringen.